

Lycée de Garçons in Esch/Alzette wird im September internationale Klassen einführen

In English, please



SÜDEN / NICOLAS ANEN

Esch/Alzette. Auf die Frage, ob er auch auf Englisch unterrichten könnte, hat Biologielehrer Jeff Heyart mit „Ja“ geantwortet. So wie viele andere Lehrer des Escher Lycée de Garçons auch. „Bis auf ein Fach, haben wir alle Lehrkräfte intern gefunden“, sagt Lyzeumsdirektor Pascal Bermes nicht ohne Stolz.

Denn bald wird in den Klassensälen des Escher Lycée de Garçons nicht mehr nur im Englischunterricht diese Sprache zu hören sein. Das Lyzeum wird von September an internationale Klassen anbieten, in denen die gesamte Ausbildung auf English erfolgt.

Dort wird Schülern der Weg zum Diplom des Baccalaureat International (IB) geebnet. Dieser entspreche dem Abschluss einer klassischen Première, werde aber weltweit anerkannt, erklärt Pascal Bermes.

Jeff Heyart beschreibt sich seinerseits selbst als anglophil. Außerdem seien in seinem Bereich, Biologie, die Fachwörter im Englischen oft dem Französischen ähnlich. So zum Beispiel die Bauchspeicheldrüse, die auf Französisch Pancréas und auf Englisch Pancreas heißt. Er wird für die internationalen Klassen im LGE zuständig sein.

Vier Jahrgänge in Esch angeboten

Neben der Sprache stellen auch die Kurse an sich eine Herausforderung für die Lehrkräfte dar, erklärt er. Denn die Anforderungen des Unterrichts, der zum Baccalaureat International führt, seien nicht mit denen des hiesigen Bildungssystems deckungsgleich. „Es ist näher am angelsächsischen Schulsystem orientiert“, sagt er. Das bedeute, dass die Unterrichtsstunden teils praxisorientierter gestaltet werden. „Idealerweise werden wir es schaffen, die besten Elemente aus beiden Lernsystemen zu kombinieren“, erhofft er sich.

Vom kommenden Schuljahr an werden diese internationalen Klassen für Septième- und Sixième-schüler angeboten. Im September 2021 werden zusätzliche Klassen, äquivalent zu Cinquième und Quatrième, folgen. Derzeit ist nicht angedacht, dass auch die drei letzten Schuljahre dieses Kursus in Esch angeboten werden sollen.

LGE-Schüler der internationalen Klassen werden danach in das Athenäum in der Hauptstadt wechseln müssen, um ihre Ausbildung fortzusetzen. „In den letzten drei Jahren haben die Schüler die Wahl zwischen vielen Modulen“, erklärt Jeff Heyart weiter. Da sei der Aufwand groß, um alle anbieten zu können. Mit dem Athenäum arbeite das LGE zusammen. Auch dem hauptstädtischen Lyzeum würde es in die Karten spielen, wenn dort alle oberen Klassen stattfinden, anstelle sie auf mehrere Standorte aufzuteilen. „Dann können sie mehr anbieten.“

Aber wie kam es überhaupt zu der Idee, internationale Klassen im LGE anzubieten? „Das Bildungsministerium ist vor gut zwei Jahren an uns herangetreten und wir haben ‚Ja‘ gesagt“, erzählt Direktor Pascal Bermes. Das Ministerium schätze, dass die Nachfrage in den kommenden Jahren weiterhin zunimmt, sagt er weiter. Und solche Klassen, die zum IB führen, gebe es bisher weder in Esch, noch irgendwo anders in

der Südregion.

Wohl gibt es seit wenigen Jahren die Ecole internationale de Differdange et d'Esch (EIDE). Deren Programm sei aber an das der Europaschulen angelehnt. Das sei nicht mit dem IB deckungsgleich. So stünden in der EIDE vor allem drei Sprachen im Fokus, beim IB aber zwei, erklärt der Direktor weiter. Neben Englisch ist dies Französisch. „Die Schüler müssen am Ende ihrer Schulausbildung dieselben Sprachkenntnisse im Französischen erreichen als Schüler im traditionellen luxemburgischen System.“

Das sei nicht für alle einfach, da einige ohne Vorkenntnisse seien. Deshalb werden die Schüler der beiden Klassen, die im September beginnen werden, im Französischunterricht nicht nach Alter, sondern nach Kenntnis aufgeteilt. „Damit die Anfänger und die Fortgeschrittenen jeweils zusammen sind“.

An ausländische Schüler gerichtet

Richten tun sich diese internationalen Klassen nicht unbedingt an luxemburgische Schüler, die davon aber nicht ausgeschlossen sind, sondern eher an ausländische Mitschüler, deren Eltern aus beruflichen Gründen nach Luxemburg gezogen sind. „Deshalb legen wir auch Wert darauf, dass sich Luxemburgischkurse im Stundenplan befinden“, sagt Pascal Bermes. Geplant sind drei Stunden pro Woche. Zudem sollen die Schüler der internationalen Klassen in den Sportstunden mit Schülern anderer Klassen in Kontakt kommen. „Wir setzen auch auf unsere zahlreichen Optionsfächer, wie die Mitarbeit beim Uelzecht Kanal, damit es zu gemeinsamen Aktivitäten kommt“, so der Direktor.

Um in einer der internationalen Klassen angenommen zu werden, müssen Schüler einen Test in Englisch und in Mathematik bestehen. Diese werden am 6. Juli organisiert. Eine zweite Testsession wird am 14. September abgehalten. Ein Tag der offenen Tür ist am 16. Mai vorgesehen.

Aber wie viele Schüler vom neuen Angebot Gebrauch machen werden, sei aktuell

unmöglich zu sagen. Derzeit rechnet das LGE mit zwei Klassen für das kommende Schuljahr, eine pro Altersgruppe. „Eine Mutter hat mich kürzlich angerufen“, erzählt der Direktor noch. „Sie sagte mir, dass wenn sie das gewusst hätte, sie nicht nach Junglinster umgezogen wären“.

E www.lge.lu